


FREIER ZUGANG zur BILDUNG

gefordert 
„Was bedeutet Bildung
für die Österreicher(innen)?“
Was ist
IN / OUT

Die Österreicher und Österreicherinnen haben die ewige Diskussion um die Bildungsreform bereits satt. Meldungen aus den Parteizentralen gehen den Menschen bei einem Ohr hinein und beim anderen Ohr hinaus. Die Bildungspolitik soll sich mit der Zukunft der Kinder und nicht um die Zukunft der Schuladministration beschäftigen.

Wie es scheint, ist die gesamte Debatte um die Pisastudie nicht nur im Sand verlaufen, sondern in ein Stundenglas gefüllt worden, welches bei jedem Anlass umgedreht wird. Sand im Getriebe haben scheinbar auch jene bekommen, die sich für die Gesamtschule eingesetzt haben. Dem Koalitionspartner fehlt die Kommunikationskultur, aber vor allem jegliche Strategie, für die Menschen im Lande ein brauchbares Bildungswesen zu entwickeln. Es hat generell den Anschein, dass unsere Kinder schon längst in der Zukunft angekommen sind, wo sie sich mit Hilfe der dritten Kulturtechnik (Internet) selbst für die Anforderungen einer multimedialen Kommunikationsgesellschaft fit machen. Die Schule ist längst Vergangenheit und steht großteils für Systemerhaltung, wobei die Ängste der Lehrer und Lehrerinnen vor kleinster Veränderung jegliche Reformschritte bereits im Keime ersticken lassen.

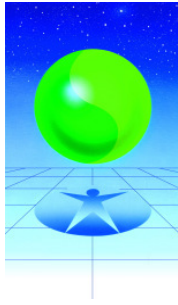
„Quo vadis schola?“ kann man nur in der Tradition einer humanistischen Bildung ausrufen. Die vorliegende aktuelle Arbeit des Humaninstituts versucht im Geiste von Paul Watzlawick nicht die Symptome eines maroden Bildungssystems zu analysieren, sondern die Krankheit unseres Bildungssystems als ganzes zu erfassen.

Untersuchungszeitraum: 22. Juli bis 30. Juli 2007

Stichprobe: Österreichweit wurden 850 Personen nach dem Quotaverfahren

Verantwortlicher Ansprechpartner: Dr. Franz Witzeling, Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

Link: www.humaninstitut.at E-Mail: fwitzeling@humaninstitut.at

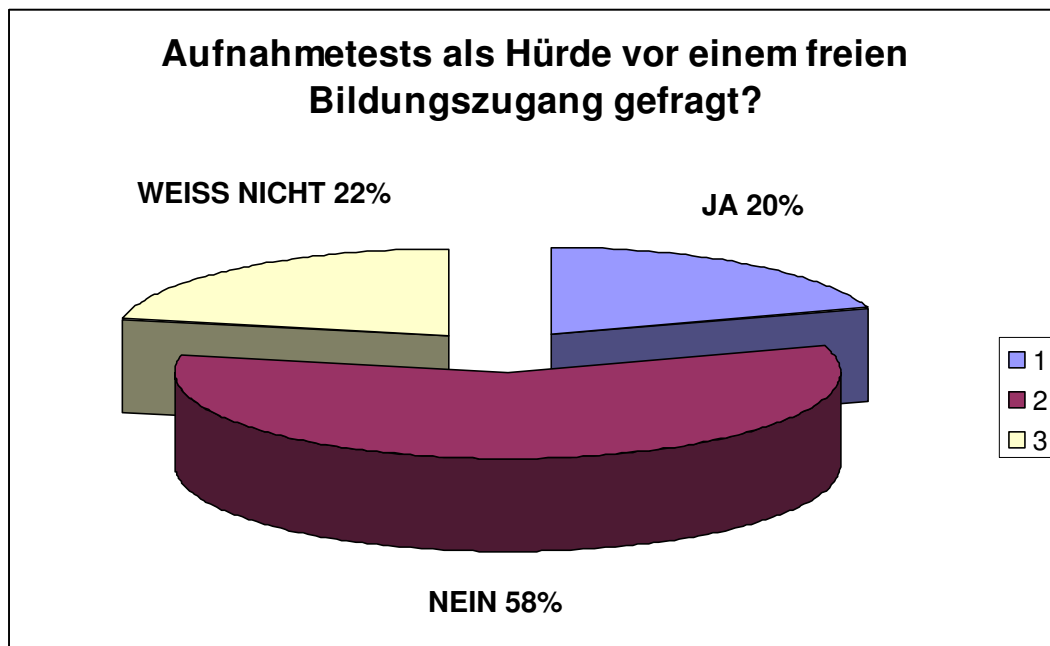


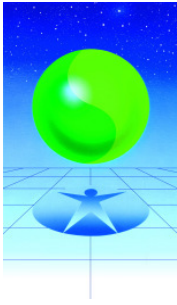
FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN

Frage 1:

„Sind für Sie die „Hürden“ (Aufnahmetests), die den freien Bildungszugang filtern, sinnvoll und akzeptabel?“

JA	20%
NEIN	58%
WEISS NICHT	22%



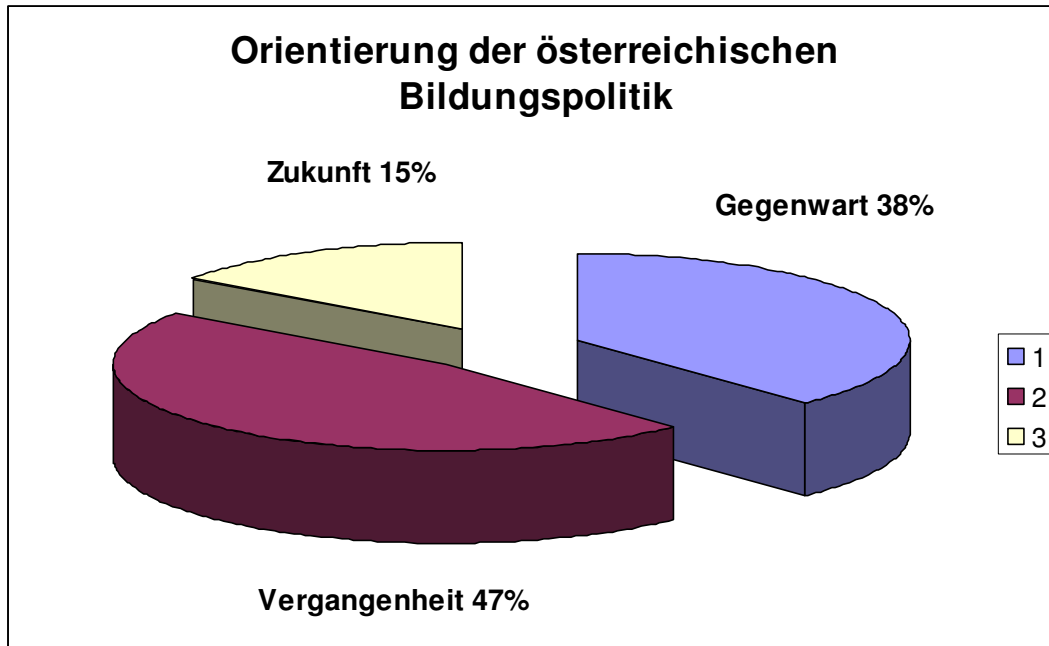


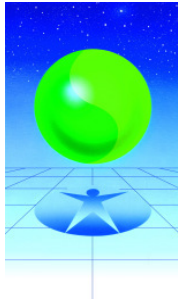
Frage 2:

„Ist Ihrer Meinung nach die Österreichische Bildungspolitik an der

Gegenwart	38%
Vergangenheit	47%
Zukunft	15%

orientiert?“

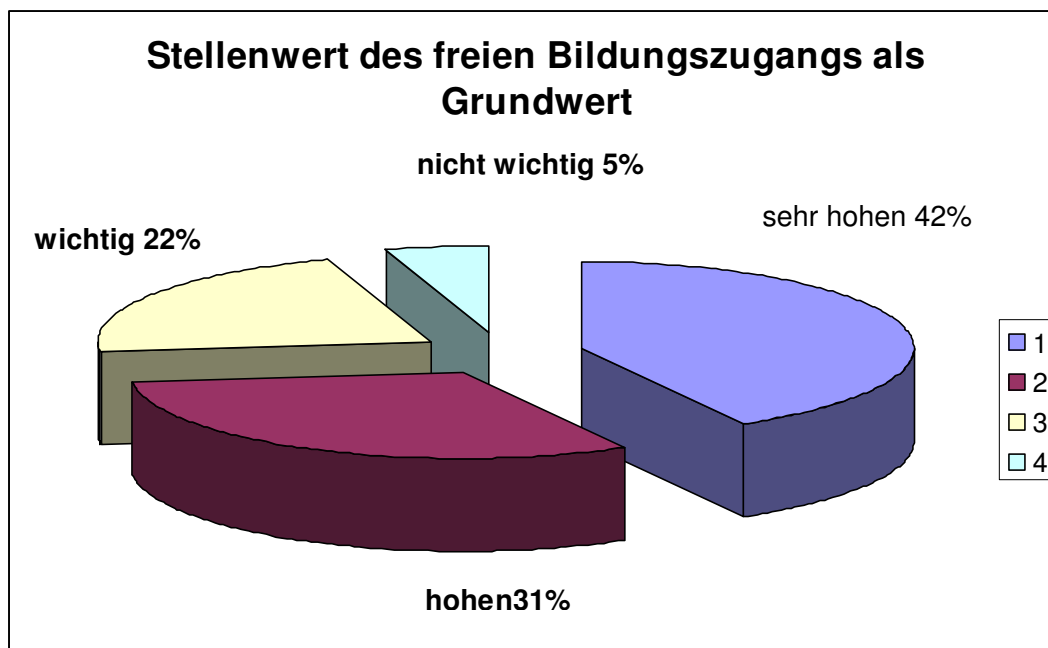


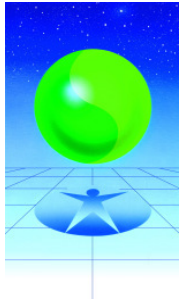


Frage 3:

„Welchen Stellenwert hat für Sie der freie Zugang zur Bildung als demokratischer Grundwert?“

sehr hohen	42%
hohen	31%
wichtigen	22%
nicht so wichtig	5%

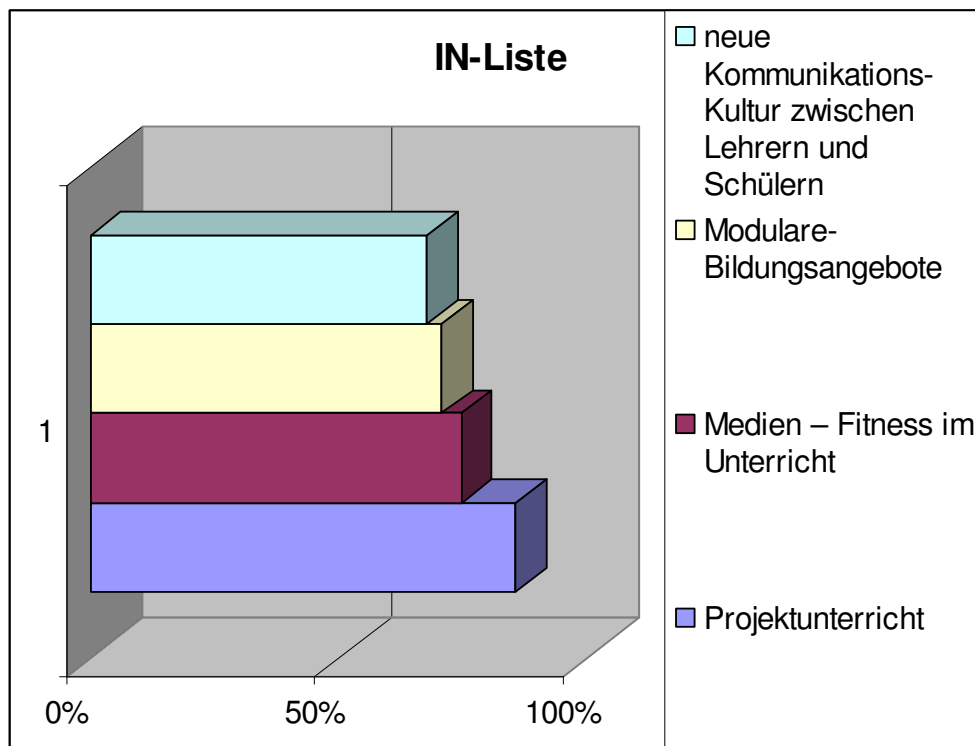


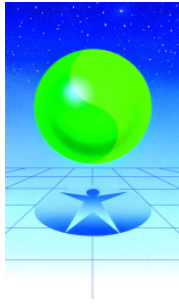


Frage 4: (offene Frage)
„Ihre IN/OUT Liste in Sachen Bildungspolitik“
(Mehrfachzuordnung Möglich!)

IN - Liste:

Projektunterricht	86%
Medien – Fitness im Unterricht	75%
Modulare- Bildungsangebote	71%
neue Kommunikations-Kultur zwischen Lehrern und Schülern	68%





OUT - Liste:

Aufnahmetests	87%
„Rohrstaberlnostalgie“	82%
Frontalunterricht	81%
reine Wissensreproduktion	77%

